

KiMat

DAS MITARBEITERHEFT
für die Arbeit mit
5- bis 9-jährigen Kindern
in Kindergottesdienst und
Kinderstunde

3
2024

13 LEKTIONEN ZU MOSE
VON ÄGYPTEN BIS
ZUM BERG HOREB

GRUNDSATZARTIKEL
**Kinderlieder und
Gebärdensprache**

AKTION
**Rund um
Weihnachten**

FAMILIENGOTTESDIENST
Erntedankfest

EXTRAS
ZUM
DOWNLOAD



www.kimat.de



GNADAUER
VERLAG

ENTDECKE DIE KRAFT DER HOFFNUNG

Mit Steffen Kern Hoffnungsmensch werden



»Das Buch Hoffnungsmensch will dazu ermutigen, die Kraft der Hoffnung zu entdecken. Dabei schöpft es aus Hoffnungsquellen, die Menschen durch Jahrhunderte gespeist haben.

Es erzählt Hoffnungsgeschichten, streckt sich aus nach dem »Gott der Hoffnung«, gibt Fragen und Anfragen Raum und inspiriert zu neuen, ganz eigenen Hoffnungswegen.

Es ist mein Traum, mein Wunsch und mein Gebet, dass aus vielen Hoffnungsmenschen eine neue Bewegung wird, eine Hoffnungsbeziehung für unser Land. *Seid ihr dabei?*«

PFARRER STEFFEN KERN

Autor, Pfarrer, Journalist

HOFFNUNGS MENSCH

»Die Hoffnung ist ein leuchtender Faden, der uns in den dunkelsten Momenten führt und uns die Kraft gibt, über uns selbst hinauszuwachsen – sie ist der Funke, der uns immer wieder aufstehen lässt. Zu begreifen, dass diese Hoffnung nicht aus uns selbst entspringt, sondern von Gott gegeben ist, verändert alles!«

KIRA GEISS

Miss Germany 2023, GENfluencerin, Gründerin, Hoffnungsbotschafterin

Hoffnungsmensch ist ein mehrdimensionales Projekt:

Ein inspirierendes Buch. Ein Podcast, der in Radio, Fernsehen und auf allen relevanten Podcast-Plattformen zu erleben ist. Eine Vision und ein Programm für Gemeinden, Gemeinschaften und diakonische Initiativen. Kurzum: »Hoffnungsmensch« soll eine Inspiration für Menschen sein, die mit dem Himmel im Herzen die Welt verändern.



Kira Geiss zu Gast
im Podcast
»Hoffnungsmensch«



Steffen Kern
Hoffnungsmensch
208 S., Klappenbroschur
ISBN 978-3-417-00070-2 **€ 18,-**

€[A] 18,60 / CHF 24,30*
*unverbindliche Preisempfehlung

QR Code scannen und Inspirationen finden im Buch und im Podcast. Machen Sie mit und werden Sie Hoffnungsmensch!

Mehr auf hoffnungsmensch.de



LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Der Auszug aus Ägypten ist wohl eine der spannendsten und vielschichtigsten Erzählungen der Bibel. Von Unterdrückung, Sklaverei, Mord, Flucht und den Plagen, bis dahin, dass Gott sich mit Namen vorstellt „Ich bin, der ich bin“. Durch alle Höhen und Tiefen der Erzählung, durch alle Versprechen und alles Versagen leuchtet der Name Gottes auf. Sein Name ist Programm. In Jesus zeigt er es sehr deutlich: der Mensch gewordene „Ich bin da“. Es ist die Geschichte der Befreiung. Und letztlich ist es die Geschichte der Erlösung. Die Zeit, in der wir leben, engt mehr und mehr ein: Leistung, Zeitknappheit, eine rasend schnelle Entwicklung, Kinder, die verunsichert sind ... Wie dankbar bin ich, dass wir mit dem Evangelium eine echte Perspektive aufzeigen können: Gott ist unendlich geduldig und geht uns immer wieder nach und auf uns ein. In Jesus finden wir unseren Erlöser, der nicht nur von Schuld befreit, sondern auch von den vielen Dingen, die uns gefangen nehmen wollen. Während ich das schreibe, denke ich an die Kinder, denen ich in den nächsten Tagen von Jesus erzählen kann. Die großartigen, manchmal schüchternen, lauten und leisen Kinder. Die, die immer eine Idee haben und die, die lieber erst einmal zusehen, ehe sie sich etwas trauen. Jesus ist der „Ich bin da“. Wie wunderbar!

Eure Carola L'hoest

INHALT

TIPPS UND TRICKS Annkathrin Edler Herbstideen	4	LEKTION 7 Doris Täuber Ich bin für euch 2. Mose 14	35
GRUNDSATZARTIKEL Birte Lessing Kinderlieder und Gebärdensprache	5	LEKTION 8 Sarah Schlee Alles, was du brauchst 2. Mose 16	39
FAMILIENGOTTESDIENST Mandy Mischke Erntedankfest	8	LEKTION 9 Rebekka Neumann Der Vertrag 2. Mose 19	43
LEKTION 1 Janine Günther Du bist gewollt! 2. Mose 2,1-10	11	LEKTION 10 Gabriel Möbius Ich bin der Herr 2. Mose 20,1-6	47
LEKTION 2 Janine Günther Auf der Flucht 2. Mose 2,11-25	15	LEKTION 11 Erika Bronner Der Name des Höchsten 2. Mose 20,7	51
LEKTION 3 Simone Ulsenheimer Gott stellt sich vor 2. Mose 3+4 i. A.	19	LEKTION 12 Ruth Scheffbuch Voll daneben 2. Mose 32 i. A.	55
LEKTION 4 Simone Ulsenheimer Du wirst es sehen 2. Mose 5	23	LEKTION 13 Anna Kalke Ein guter Ort 2. Mose 40	59
LEKTION 5 Andrea Haack/Elisabeth König Wer hat das Sagen? 2. Mose 7-10 i. A.	27	FEST/AKTIONEN/SPIELE Sabine Lamaack Rund um Weihnachten	63
LEKTION 6 Andrea Haack/Elisabeth König Endlich frei! 2. Mose 11-12 i. A.	31	NEWS Danny Mitschke Weihnachtsbauprojekt	65

HERBSTIDEEN

Mit diesen Spielideen lässt sich ein fröhlicher Herbstnachmittag gestalten.

- 1. Blätter sammeln:** Sammelt fünf unterschiedliche Blätter und bestimmt ihren Namen.
- 2. Samen und Früchte sammeln:** Sammelt fünf unterschiedliche Samen oder Früchte und bestimmt ihren Namen.
- 3. Tannenzapfen-Weitwurf:** Sammelt so viele Tannenzapfen wie möglich und legt eine Startlinie fest. Welcher Tannenzapfen fliegt am weitesten?
- 4. Slalomlauf:** Sammelt pro Kind mindestens eine Kastanie. Legt anschließend eine Route für euren Slalom fest und stellt euch in einer Reihe an der Startlinie auf. Die Kinder bilden mit der linken Hand eine Faust und legen ihre Kastanie oben auf die geschlossene Faust. Wer schafft es, den Slalom zu meistern, ohne die Kastanie zu verlieren?
- 5. Kastanien-Kullern:** Eine Kastanie wird von der Wurf-
linie aus abgeworfen. Anschließend versuchen alle Kinder mit einem Wurf, ihre Kastanie möglichst nahe an der ersten Kastanie zu platzieren.



Foto: Markus Spiske / unsplash

- 6. Maus, dein Futter ist weg:** Ein Kind wird als Maus ausgewählt und stellt sich mit verbundenen Augen in die Mitte. Direkt hinter ihm liegt eine Kastanie. Abwechselnd versuchen sich die anderen Kinder anzuschleichen und der Maus die Kastanie zu stehlen. Sobald die Maus etwas hört, sagt sie „Stopp“ und zeigt in die entsprechende Richtung. Hat sie richtig getippt und der Dieb befindet sich dort, darf das nächste Kind einen Versuch starten. Wer die Kastanie klaut, wird zur nächsten Maus.
- 7. Laubsauger:** Jedes Kind erhält einen Strohhalm. In einer vorgegebenen Zeit versuchen die Kinder mit dem Strohhalm so viele Blätter wie möglich anzusaugen und auf ihrem Blatthaufen abzulegen. Wer sammelt am meisten Blätter?
- 8. Mikado:** Sammelt so viele kleine Stöcke und legt sie auf einen Haufen. Wie bei Mikado versuchen die Kinder nacheinander so viele Stöcke wie möglich vom Stapel zu nehmen, ohne, dass die anderen Stöcke wackeln. Wer schnappt sich die meisten Stöckchen?
- 9. Bodenbild:** Sammelt bunte Blätter, Zweige, Samen und Früchte, Steine usw. und gestaltet gemeinsam ein großes Herbstbild auf dem Boden.



Foto: Georg Eiermann / unsplash



Annkatrin Edler
Referentin für Kinder- und Jungschararbeit beim
EC Deutschland, Kassel

Gebärden und Kinderlieder

Wie passt das zusammen?

**Singst du gern? Singst du gern mit Kindern?
Gibt es Bewegungen zu den Liedern, die ihr in eurer Kindergruppe macht?
Wenn ja, warum? Hast du vielleicht manchmal ganz im Geheimen das Gefühl,
dass das teilweise albern aussieht?**

Ich selbst bin diplomierte Gebärdensprachdolmetscherin seit fast 30 Jahren Jungscharmitarbeiterin und habe auch eine Zeit lang in unserem Gottesdienst von vorn die Kinderlieder angeleitet. Einen Teil der Bewegungen habe ich übernommen, weil die sich mal jemand ausgedacht hat, andere habe ich auf DVDs oder im Internet gefunden. In dem Fall haben sich die Musiker, Liedtexter oder Mitarbeitende in Gemeinden überlegt, welche Bewegungen ihrer Meinung nach zu den Liedern passen. Daneben dolmetsche ich in meinem Berufsalltag in unterschiedlichen Bereichen und nutze natürlich die Gebärden der Deutschen Gebärdensprache dafür. Irgendwann habe ich mich gefragt, ob man nicht beides verknüpfen könnte: Warum nutzen wir nicht beim Singen der Lieder mit Kindern die Gebärden der Deutschen Gebärdensprache und erweitern damit unseren und den Horizont der Kinder? Wir könnten uns das Leben damit erleichtern, indem wir Bewegungen nutzen, die es schon gibt und einen Sinn mitbringen.

Dabei soll es nicht darum gehen, die Texte und Lieder in Gebärdensprache zu übersetzen. Das wäre eine ganz andere Aufgabe und am besten auch nur von tauben Menschen zu übernehmen. Wir werden sehen, dass sich nicht alle Gebärden für Kinderlieder eignen, aber einige schon.

Was ist eigentlich Gebärdensprache?

Taube Menschen haben sich schon immer mit ihren Händen verständigt. Im 18. Jahrhundert hat ein französischer Abbé herausgefunden, dass es sich bei der Kommunikationsform der Kinder nicht nur um Gesten handelt, sondern dass die Gebärdensprache eine eigenständige Grammatik und standardisierte Gebärden beinhaltet, also eine eigenständige Sprache ist.

Da es sich um eine Sprache handelt, möchten taube Menschen nicht als „stumm“ bezeichnet werden, denn ausschließlich ihre Lautsprache konnte sich durch die mangelnde Kontrolle durch das Hören nicht wie bei Hörenden entwickeln. Sie sind aber nicht sprachlos und stumm, sondern haben ihr eigenes Kommunikationssystem.

Im Übrigen: Gebärdensprachen sind nicht international, da es sich um natürliche Sprachen handelt, die sich in einem Kulturkreis entwickelt haben und immer weiterentwickeln. In Deutschland wird die Deutsche Gebärdensprache (DGS) verwendet, die sogar über Dialekte verfügt. Diese ist seit 2002 in Deutschland als vollwertige Sprache anerkannt, so dass taube Menschen z. B. bei Behördengängen und Arztterminen über einen Dolmetscher ihre eigene Sprache nutzen können, um muttersprachlich zu kommunizieren.

DU BIST GEWOLLT

2. Mose 2,1-10



DER TEXT AN SICH

Der Kontext: Das 2. Buch Mose beginnt mit einer kurzen Rückschau, wie Jakob mit seinen Söhnen zu Joseph nach Ägypten kam. Seitdem sie in Ägypten wohnten, wurde aus dieser Familie im Laufe der Jahrhunderte ein großes Volk. Doch nach langer Zeit kam ein Pharao an die Macht, der weder Joseph noch seine Verdienste für das ägyptische Volk kannte. Er sah nur ein Volk, das im fruchtbarsten Teil von Ägypten wohnte und zahlenmäßig im Falle eines Krieges gegen Ägypten ein ernst zu nehmendes Problem darstellte. Seine Lösung war die Verkleinerung des Volkes, erst durch Zwangsarbeit, dann durch Sklaverei und versuchten Völkermord (Tötung der neugeborenen Jungen).

Doch der Plan des Pharaos ging nicht auf. Das Volk wuchs und wuchs, da sich verschiedene Frauen diesem Plan in den Weg stellten: die Hebammen Pua und Schifra, Moses Mutter und die Tochter des Pharaos.

Moses Eltern stammen beide aus dem Stamm Levi. Das ist zu diesem Zeitpunkt das Einzige, was über die Abstammung von Mose bekannt ist.

Die Geburtsgeschichte von Mose zeigt auf der einen Seite als Beispiel, wie die Israeliten versuchten, die geplante Tötung ihrer Söhne zu umgehen. Zum anderen ist die Geschichte so erzählt, dass den Lesenden damals klar war, hier wurde eine besondere Person geboren.

Mose wird bei seiner Geburt als schön, gesund

DAS ZIEL

Starter:

Gott liebt dich, unabhängig von deiner Herkunft, deinem Aussehen oder deinen Leistungen.

Checker:

Gott hat einen guten Plan für dich, er hat dich wunderbar geschaffen.

oder auch gut beschrieben. Vermutlich handelt es sich dabei um eine Beschreibung, die deutlich machen soll, dass er die besten Chancen hatte, ihn zu verbergen. Er könnte also ein sehr ruhiges Baby gewesen sein.

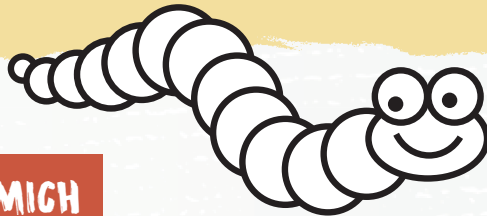
Moses Mutter versteckte ihn deshalb für einige Monate. Als sie merkte, dass sie ihn nicht länger verbergen kann, legte sie ihn in ein vorbereitetes Kästchen. Danach brachte sie es zum Ufer des Nil und verbarg es zwischen dem Schilf.

An dieser Stelle wird im Urtext für das Kästchen das gleiche Wort genutzt, wie es bei der Arche verwendet wurde.

Als wenig später die Tochter des Pharaos dieses Kästchen gefunden hatte, war ihr von Anfang an bewusst, dass es sich um ein Kind der Israeliten handelte. Indem sie es aufnahm, handelte sie gegen die Anweisung ihres Vaters. Da es damals üblich war, dass höhergestellte Frauen nicht selbst stillten, benötigte sie eine Amme. Diese Amme war die eigentliche Mutter.

Mose bedeutet aus ägyptischer Sicht „Sohn“ bzw. „Kind“. In den Ohren der Israeliten klang es wie das Wort für „Herausziehen“.

DER TEXT FÜR MICH



Wo ist eigentlich Gott in der ganzen Geschichte? War ihm das Schicksal seines eigenen Volkes egal? Was ist mit dem Versprechen, das er Abraham, Isaak und Jakob gegeben hatte? Auch wenn er kaum erwähnt wurde, war sein Handeln sicht- und spürbar. Er bewahrte die Frauen, die sich für sein Volk einsetzten. Sein Volk wurde trotz der Belastungen immer größer. Und in der Person von Mose schickte er eine

Rettung für sein Volk. Wie dem Volk geht es mir in meinem Leben auch oft. Ich warte und bete, dass Gott mir in schwierigen Zeiten hilft. Aber manchmal kann ich erst aus der Rückschau sehen, dass er mit mir durch diese Zeit gegangen ist und geholfen hat. Ich möchte darauf vertrauen, dass Gott es gut mit mir meint, auch wenn ich es manchmal nicht merke.

DER TEXT FÜR DICH

Es gibt Kinder, die sich in die Situation der Israeliten hineinversetzen können. Sie fühlen sich z. B. aufgrund ihres Aussehens, ihres Migrationshintergrundes oder einer Behinderung nicht willkommen. Es kann auch Kinder geben, die in Pflegefamilien leben und die Geschichte auf einer ganz anderen Ebene hören. Für andere Kinder ist die Geschichte fernab ihrer Lebensrealität.

Alle Kinder eint, dass sie geliebt werden wollen. Daran können wir anknüpfen. Wir können ihnen Gottes Liebe vermitteln, die unabhängig von Leistungen, Aussehen oder Herkunft ist. Jedes einzelne Kind ist von ihm gewollt und begabt, deshalb kann es Gott vertrauen. So wie die Israeliten und speziell die Mutter von Mose ihm vertraut hatten.

DER TEXT ERLEBT

HINFÜHRUNG

Idee 1

Galgenraten

Material: Tafel oder Whiteboard, Stifte oder Kreide, vorbereitete zur Geschichte passende Begriffe

Mögliche Begriffe: Pharao, Baby, Ägypten, Mutter, Nil, Korb, Israeliten, Arbeit. Für das Spiel Galgenraten werden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. An der Tafel werden für jeden Begriff so viele Striche nebeneinander gezeichnet, wie der Begriff Buchstaben hat. Eine Gruppe fängt an und nennt einen Buchstaben, der im Begriff vorkommt. Liegt die Gruppe richtig, wird der Buchstabe auf den Strich an die richtige Stelle geschrieben. Dann darf die Gruppe so lange weitere Buchstaben nennen, bis dieser Buchstabe im Begriff nicht vorkommt. Danach ist die andere Gruppe dran. Für falsche Buchstaben werden Minuspunkte vergeben oder ein Galgen gezeichnet. Bei kleineren Kindern, die noch keine Buchstaben können, können die Begriffe auch erklärt werden.

Idee 2

Rettung

Material: Hula-Hoop-Reifen

Bei diesem Spiel bewegen sich die Kinder im Raum. Der Hula-Hoop-Reifen liegt in der Mitte des Raumes. Die Spielleitung gibt ein Zeichen und ruft ein Körperteil. Nun muss dieser Körperteil in den Reifen, dann ist das Kind gerettet. Wer als Letztes mit dem genannten Körperteil im Reifen ist, scheidet aus. Bei großen Gruppen können am Anfang auch zwei Reifen genommen werden.

VERKÜNDIGUNG

Methode: Die Geschichte wird während des Erzählens auf einer Flipchart oder größerem Papier gezeichnet (Sketchboard/Tafelzeichnen)

Material: weißes Papier (min. A2, bei großen Gruppen größer), dicke Fasermarker oder Pinsel und Farbe, jeweils in schwarz, rot, grün und blau

Das Bild wird zu Beginn so vorbereitet, wie es auf dem Startbild (siehe Download) zu sehen ist. Zu jedem Erzählabschnitt wird etwas auf dem Bild gemalt, dabei gilt: Erst erzählen und dann malen! Schwierigere Bildteile können als Unterstützung mit Bleistift dünn vorgemalt werden.

Die Schrift ist eine sogenannte Negativschrift, dabei entstehen in einem vorgegebenen Rahmen durch wenige Striche die Buchstaben.

Es ist sinnvoll, das Malen des Bildes im Vorfeld zu üben.

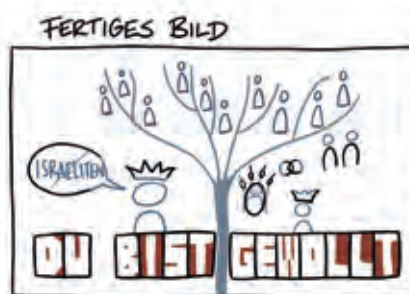
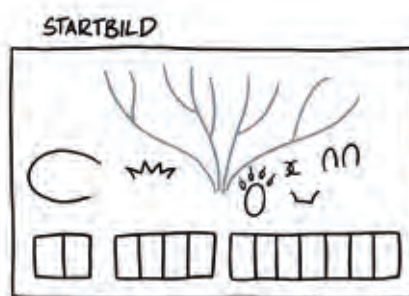
MALEN, ERZÄHLEN

Startbild

Schaut mal, was ich euch heute mitgebracht habe. So richtig viel erkennen könnt ihr vermutlich noch nicht. Aber das wird nicht lange so bleiben. Während ich euch die Geschichte erzähle, werde ich das Bild nach und nach fertig malen.

Nil (blau) fertigstellen

Zu Beginn reisen wir aber erst einmal in das Land, in dem unsere Geschichte stattgefunden hat: Ägypten. In Ägypten gibt es einen großen Fluss, der durch das ganze Land fließt. Nur durch das Wasser des Nil konnten die Menschen Nahrungsmittel anbauen, denn sonst gab es in Ägypten nur sehr viel trockene Wüste.



Vorlage Startbild kann heruntergeladen werden unter www.kimat.de

Pharao fertigstellen

In Ägypten herrschte ein König, den nannte man Pharao. Der Pharao in unserer Geschichte hatte ein großes Problem: die Israeliten.

Drei Menschen am Nildelta malen

Einige Jahrhunderte vorher waren die Israeliten nach Ägypten gekommen, als bei ihnen eine große Hungersnot herrschte. Es war die Familie von Josef, sein Vater und seine Brüder mit ihren Familien.

Zwei weitere Menschen am Nildelta malen

Die Familie von Josef wurde im Laufe der Zeit immer größer und größer und so entstand das Volk der Israeliten.

Sprechblase beim Pharao fertigstellen

Nun zurück zum Pharao und seinem Problem. Der Pharao wusste nicht mehr, wer Josef war und was er für Ägypten getan hatte. Die Israeliten waren ihm im Weg. Sie wohnten im Nildelta, da ist am meisten Wasser und die meisten Nahrungsmittel wuchsen dort. Und mittlerweile waren es so viele Israeliten, dass der Pharao Angst bekam. Auf welcher Seite würden die Israeliten stehen, wenn es zu einem Krieg mit einem anderen Volk kam?

Deshalb überlegte sich der Pharao: „Die Israeliten müssen weg.“

Drei weitere Menschen ins Nildelta malen

Nur mit welchen Mitteln? Der Pharao und seine Berater dachten darüber nach und hatten eine Idee: „Wir machen die Israeliten zu Sklaven. Sie müssen uns gehorchen und machen, was wir wollen. Sie müssen ganz schwer arbeiten. Wenn sie das nicht tun, werden wir sie bestrafen.“ Und das haben sie auch getan. Die Israeliten wurden zu Sklaven und mussten schwer arbeiten. Aber der Plan des Pharao hat trotzdem

nicht funktioniert. Das Volk wurde nicht kleiner, sondern größer.

Drei weitere Menschen ins Nildelta malen

Deshalb überlegte er sich mit seinen Beratern etwas anderes. Wenn die Israeliten Kinder bekamen, sollten die Jungen getötet werden. Nur die Mädchen durften am Leben bleiben. Das war ein furchtbarer Plan.

Aber wieder wurde das Volk der Israeliten nicht kleiner, sondern größer.

Mann und Frau rechts vom Fluss fertigstellen

Obwohl der Pharao so böse zum Volk der Israeliten war, gab das Volk nicht auf. Sie heirateten und gründeten weitere Familien und bekamen Kinder.

So heirateten auch ein Mann und eine Frau aus dem israelitischen Stamm Levi.

Das Baby (Kopf + Gesicht) fertigstellen

Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn.

Der Junge war gesund und die Eltern freuten sich sehr.

Aber sie hatten auch Angst. Was würde passieren, wenn die Ägypter mitbekamen, dass das Kind ein Junge war? Bestimmt würden sie ihn auch töten wollen.

Die Mutter überlegte und als sie merkte, dass ihr Kind sehr ruhig war und kaum weinte, versteckte sie ihn in der Hütte.

Viereck um das Baby malen

Nach drei Monaten konnte sie ihn aber nicht mehr verstecken. Was sollte sie denn jetzt tun? Sie liebte ihren Sohn und wollte ihn beschützen.

Deshalb holte sie einen kleinen Kasten und machte ihn wasserfest. Danach legte sie den Jungen in den Kasten. Sie deckte ihn zu und tat alles, dass es dem Kind in dem Kasten gut ging.

Schilf um den Kasten malen

Aber die Frau wusste auch, dass sie den Jungen verstecken musste. Nur so hatte er eine Chance zu überleben. Deshalb versteckte sie den Kasten mit dem Baby im Schilf des Nils.

Dann holte sie ihre große Tochter und bat sie, auf das Baby aufzupassen: „Aber versteck dich, damit keiner dich oder deinen Bruder bemerkt. Wenn etwas ist, komm schnell zu mir.“

Tochter des Pharaos unter dem Baby fertigstellen

Und das Mädchen passte auf ihren Bruder auf. Bis auf einmal die Tochter des Pharaos mit ihren Dienerinnen zum Nil kam. Sie wollte baden. Da sah sie auf einmal den kleinen Kasten und ließ ihn sich von einer ihrer Dienerinnen holen. Als sie den Kasten öffnete, lag darin ein weinendes Baby. Die Tochter des Pharaos wusste sofort, dass es ein Baby der Israeliten sein musste und bekam Mitleid.

In Negativschrift „DU“ (rot) schreiben

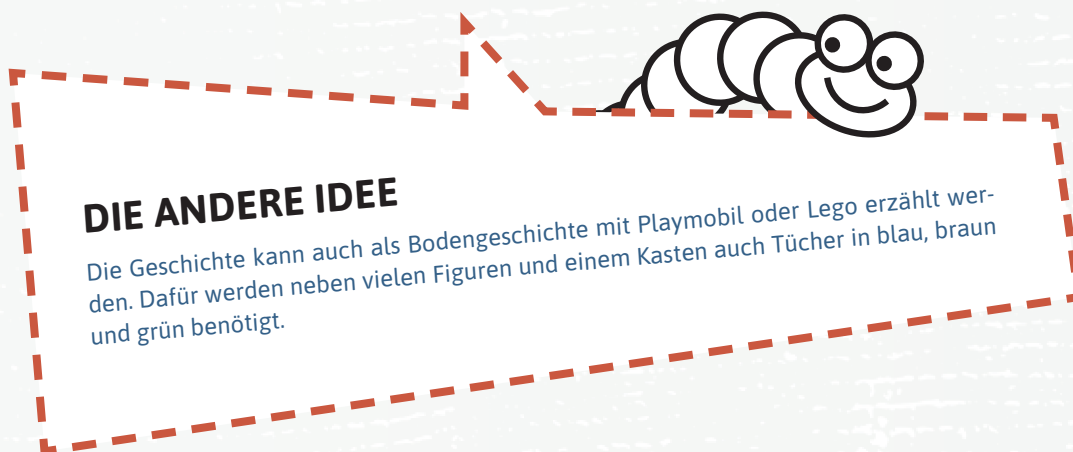
Die Tochter des Pharao überlegte, wie sie dem Baby helfen konnte. Da kam die Schwester des Babys aus ihrem Versteck und fragte vorsichtig: „Soll ich dir eine stillende Israelitin holen? Sie könnte sich um das Baby kümmern“

In Negativschrift „BIST“ (rot) schreiben

Die Pharaotochter stimmte dem zu und das Mädchen holte ihre Mutter. Die beiden Frauen wurden sich schnell einig und die Mutter des Babys konnte den Jungen mit nach Hause nehmen und sich um ihn kümmern. So konnte der Pharao ihn der Familie nicht wegnehmen.

In Negativschrift „GEWOLLT“ (rot) schreiben

Als der Junge etwa drei Jahre alt war, holte die Tochter des Pharao den Jungen zu sich und gab ihm den Namen Mose.

**DIE ANDERE IDEE**

Die Geschichte kann auch als Bodengeschichte mit Playmobil oder Lego erzählt werden. Dafür werden neben vielen Figuren und einem Kasten auch Tücher in blau, braun und grün benötigt.

DER TEXT GELEBT

ZUSAMMENFASSUNG UND WIEDERHOLUNG

Material: Kärtchen mit den Begriffen Pharao, Nil, Mutter, Volk, Baby, Sklaven, Pharaotochter, Kasten

Die Kinder sollen die Begriffe in eine Reihenfolge bringen und dabei die Geschichte kurz wiederholen. Bei vielen Kindern können auch Kleingruppen gebildet werden. Jede Kleingruppe erhält die Kärtchen und sortiert sie für sich. Beim anschließenden Vergleich sind unterschiedliche Reihenfolgen möglich.

Für Kinder, die noch nicht lesen können, können hinter den Wörtern Symbole gemalt werden.

GESPRÄCH

Das Gespräch mit den Kindern soll den Grundgedanken der Einheit verdeutlichen. Die Kinder sollen dabei verstehen, dass sie von Gott gewollt und geliebt sind. Nicht jedes Kind erfährt in seiner Familie, dass es gewollt und willkommen ist. Gerne können die Mitarbeitenden aus ihrem eigenen Leben erzählen.

Impulsfragen:

- An welcher Stelle kommt Gott in der Geschichte vor?
- Wie haben sich die Mutter und auch die Tochter des Pharaos in der Geschichte gefühlt?
- Warum hat die Tochter des Pharaos gegen die Anweisung ihres Vaters gehandelt und das Baby beschützt?
- Warum waren die Israeliten in Ägypten nicht willkommen?
- Hast du dich auch schon mal so gefühlt?
- Mose war besonders, was ist an dir besonders? Was hat Gott an dir besonders gemacht?

MERKVERS

Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast!

Psalm 139,14a (HfA)

Der Merkvers wird auf verschiedene Papierstücke geschrieben und im Vorfeld im Raum versteckt. Die Kinder sollen die einzelnen Teile finden und dann in der richtigen Reihenfolge zusammenlegen. Danach wird der Vers gemeinsam gesprochen.

GEBET

Die Kinder sitzen im Kreis und können sowohl Gebetsanliegen als auch Dank laut oder leise beten. Am Ende beten alle den Merkvers laut gemeinsam.

SPIELERISCHES

Passend zum Merkvers und zur Geschichte wird eine Puppe im Raum versteckt. Dabei darf immer ein Kind vor der Tür warten, während die anderen Kinder die Puppe verstecken. Danach wird das Kind wieder in den Raum geholt und soll die Puppe suchen. Die Gruppe kann durch „kalt“ oder „heiß“ helfen.

Um es für ältere Kinder schwerer zu machen, können auch kleinere Figuren von Playmobil oder Lego versteckt werden.

KREATIVES


Material: Papier und Stifte, eventuell Spiegel


Jedes Kind bekommt ein Blatt Papier und soll sich selbst malen. Das kann der Kopf, der ganze Körper oder ein Fuß- oder Handabdruck sein. Auf das Bild schreibt oder malt jedes Kind, was es an sich mag oder was es gut kann. Manche Kinder benötigen dabei Unterstützung. Dies kann durch die Mitarbeitenden oder die anderen Kinder z. B. in Form einer „Warmen Dusche“ geschehen. Dabei wird das Kind in die Mitte gesetzt und es werden ihm nette und aufbauende Dinge über es selbst gesagt. Z. B.: Du bist immer sehr freundlich. – Ich mag sehr, wenn du lachst. – Ich spiele gerne mit dir zusammen ... Zum Schluss wird der Merkvers auf das Bild geschrieben.


ARBEITSBLATT


Mit den Kindern wird ein Steckbrief ausgefüllt.

STECKBRIEF


NAME : 


..... 


..... 


..... 




ALTER :




..... 

..... 

..... 

..... 

.....   

.....   

(T)EXTRAS

LIEDER (aus Einfach spitze)

Hier bist du richtig, Nr. 2

Hilfe in der Not, wie ein

Rettungsboot, Nr. 11

Bist du groß oder bist du klein, Nr. 29

Gott mag Kinder, Nr. 147



Janine Günther

Schulsozialarbeiterin, ehrenamtliche Leiterin der EC-Kinder- und Jugendarbeit Aue-Alberoda

EXTRAS
ZUM
DOWNLOAD



Arbeitsblatt kann heruntergeladen werden unter www.kimat.de